



Franz Haupt, Absolvent des Aufbaumoduls Sozialpädagogik (ASP), hat am 23. Jänner 2023 überaus erfolgreich seine tolle Abschlussarbeit präsentiert und ein Prüfungsgespräch, bezogen auf seine Arbeit, abgelegt. Brigitte Gstrein, pädagogische Mitarbeiterin in ASP, hat Franz direkt nach der Prüfung interviewt:

Kannst du uns kurz deinen beruflichen Werdegang im Sozialbereich beschreiben?

Angefangen habe ich als Zivildiener in einem Seniorenzentrum, nach dem Zivildienst verbrachte ich 3 ½ Monate in einem Waisenhaus (Daddy home) in Indien. Ich habe schnell bemerkt, dass der Sozialbereich etwas für mich wäre, und ich absolvierte die SOB-Familienarbeit in Bregenz. Anschließend habe ich ca. 2 ½ Jahre beim Familiendienst der Caritas gearbeitet. Die abwechslungsreiche Arbeit mit den unterschiedlichen Familien

und vor allem mit den Kindern hat mir sehr gut gefallen. Mir ging aber mit der Zeit das Arbeiten in einem Team ab. So entschied ich mich für einen Wechsel in die Kinderwohngruppe intensiv der Stiftung Jupident, wo ich mittlerweile auch schon wieder 6 Jahre tätig bin.

Wie kamst du auf die Idee das Aufbaumodul für Sozialpädagogik zu machen?

Es war mir klar, dass ich im Kinderbereich bleiben möchte. Da ich das Angebot des ASP bereits kannte, entschloss ich mich die Ausbildung zum Sozialpädagogen an der Privatschule für Sozialpädagogik hier in Götzis in der Kathi-Lampert-Schule zu machen. Ich habe mir das genau überlegt und musste gut mit meiner Zeit haushalten. Darum habe ich die einzelnen Fächer für die Studienberechtigungsprüfung nacheinander und nicht gemeinsam absolviert. Ich habe dafür auch länger gebraucht - es wäre sich zeitlich aber nicht anders ausgegangen.

Das Aufbaumodul habe ich jetzt in der regulären Studienzeit von 1 ½ Jahren abgeschlossen.

Worum geht es in deiner Abschlussarbeit?

Ich habe ein kleines Büchlein zusammengestellt (eine gute Freundin half mit bei der Gestaltung), bei dem es um den kindgerechten Einstieg in eine Kinderwohngruppe geht. Der Umzug in eine stationäre Einrichtung soll mithilfe der „Entdeckungsreise durchs Jupident“ erleichtert werden. Die Herkunftsfamilien können zu Hause in aller Ruhe die Informationen zur WG, die im Büchlein stehen gemeinsam durchlesen, sich Fragen überlegen und bekommen einen ersten Einblick über die Räumlichkeiten und den Tagesablauf in der Kinderwohngruppe.

Was war gut während deiner Ausbildung, was hast du mitgenommen?

Am besten hat mir gefallen, dass wir in der ASP-Ausbildung unterschiedliche Jahrgänge waren und die Leute aus den unterschiedlichsten Bereichen kommen. Der Austausch mit den Kolleg:innen und die Erfahrungen, von denen berichtet wurde waren eine Bereicherung für mich.

Dass z.B. Traumapädagogik und Sexualpädagogik an einem ganzen Tag stattgefunden haben, empfand ich ebenfalls als sehr positiv. So konnte man sich richtig auf ein Thema einlassen und sich vertiefen.

Was könnte sich noch verbessern?

Auf dem Weg zur Abschlussarbeit hätte ich mir im Unterricht eine genauere Erklärung in Bezug auf das Schreiben der Arbeit gewünscht; meine große Frage war: WIE schreibe ich die Arbeit?

Corona-bedingt war es leider nicht möglich, bei den letzjährigen Prüfungen dabei zu sein und sich ein konkretes Bild von der Prüfungssituation machen zu können. Vielleicht wäre eine Art „Probepäsentation“ eine Unterstützung gewesen.

Was gibt es sonst noch Interessantes zu deiner Person zu erzählen?

Ich bin ein ganz normaler Mensch. Gerne bin ich in der Natur, vor allem in den Bergen. Und meine Zeit verbringe ich am liebsten mit meiner Tochter.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Im Moment darf alles so bleiben, wie es ist. Ich arbeite in einem großartigen Team mit einer super Teamleiterin und bin total gerne in der Arbeit. Aber vielleicht kann ich mir in ein paar Jahren die Arbeit als Teamleiter vorstellen...

Lieber Franz, vielen herzlichen Dank für das Interview und die Zeit, die du dir genommen hast. Und gratuliere nochmals zu deiner tollen Leistung!

Sehr gerne! Danke!

Entdeckungsreise durchs Jupident

